

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 M., 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M., 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M., 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgelb.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 95

Dienstag, den 10. August 1915

51. Jahrgang.

Warschau und seine Geschichte.

Unsere wackeren Truppen haben Warschau, die alte, berühmte Hauptstadt Polens, deren hohe strategische Bedeutung, so oft betont worden ist, eingenommen u. auch seine gewaltigen Befestigungen, mit denen es die Russen zu schützen gesucht, haben dem Ansturm der Deutschen nicht zu widerstehen vermocht. Und das, obwohl auch die natürliche Lage der Stadt eine gute Deckung bot und die majoviischen Herzöge, die zu Anfang des 13. Jahrhunderts hier eine Burg anlegten, haben einen sicheren Blick hierfür bewiesen. Hoch über den trüben, gelben Wassern der Weichsel, die ihre melancholisch plätschernden Wogen von den Karpathen her durch das Niederland rollt, springt am linken westlichen Ufer ein Plateau bis dicht an den Fluß vor, um dann in starker Senkung abzustürzen. An diesem malerischen und feinen Punkte, der nicht nur den Stromlauf weit hin nach Süden beherrscht, sondern auch die ausgebreitete Ebene am rechten östlichen Weichselufer begrenzt, liegt ernst und dräuend die Zitadelle, eine Stadt mit Gräben, Wällen und Mauern für sich, die das ganze Hochplateau überblickt, auf dem das heutige Warschau liegt. Da dehnt sich, eingebettet in die weite, flache Landschaft, das malerische Gewirr der winkligen Gassen und Giebel, der breiten Palaststraßen und der freundlichen Gärten. Wie ein Baum, der seine Jahresringe ansetzt, hat sich Warschau immer weiter ausgebreitet von der eng um das Schloß geschmiegtten Altstadt, dem mittelalterlichen Kern des Ganzen, zu dem barocken Prunk der polnischen und sächsischen Zeit, um den sich wieder als ein breiter Rahmen das moderne Warschau mit seinen Mietshäusern und Fabriken legt. Schon die Herzöge von Masowien hatten ihre Stadt mit Mauern im Jahre 1339 umgeben; aber 1526 wurde die Stadt von den Polen mit stürmender Hand genommen und wurde 1550 zur Residenz der Polenkönige, vor der auf dem nahen Felde von Wola alle Königswahlen stattfanden und 1609 statt Krakau zur Hauptstadt Polens erhoben. Was sich von mittelalterlichen Bauten in den engen, düsteren

Gassen Alt-Warschaus erhalten hat, zeugt von der Dürftigkeit dieser Ansiedelung, die erst die Polenkönige zu einer Kulturstätte erhoben. Alles ist in diesem engen Gewirr dicht zusammengedrängt, selbst die spätgotische Kirche tritt nicht aus der Straßenfront heraus, und in der Budenstadt der beiden Marktränge fühlt man sich völlig ins Mittelalter versetzt.

Auch von dem alten Schloß der majoviischen Herzöge hoch über der Weichsel, in dem König Sigismund III. zu Ende des 16. Jahrhunderts seine Residenz aufschlug, ist heute kaum noch etwas zu sehen. Der ausgedehnte Bau hat im Laufe der Jahrhunderte viele Umwandlungen erfahren und ist zu einer stillen Masse geworden, nicht nur durch die Umbauten der Polenkönige, sondern noch mehr durch den mächtigen Flügel, den die prachtliebenden sächsischen Könige hinzufügten und der nun im zopfigen Barock von hoher Hügelwand herab auf die Weichsel blickt. Im Innern bieten seine prunkvollen Säle voll Marmor, Vergoldungen und kostbaren Inkrustierungen, in denen die spielerische Anmut des Rokoko sich mit luxuriöser Pracht paart, ein gutes Bild für den Geist der Verschwendung u. der Üppigkeit, der mit den sächsischen Herrschern in Warschau einzog. Damals sollte die Stadt zu einer Nebenbuhlerin des „Versailles an der Elbe“ umgeschaffen werden, aber auch von den sächsischen Palästen mit ihren weiten Höfen, den herrlichen Fassaden und dem reichen Figurenschmuck lebt nur noch wenig in die Gegenwart hinein. Nur das Palais des allmächtigen Ministers Brühl, das sich dieser dicht neben dem Königsschloß erbaute, ist noch erhalten. Nichtsdestoweniger bleibt „Warschau die Stadt der Paläste“, denn die reichen Adelsgeschlechter, die hier einst ihre glänzenden Feste feierten, mußten große, stolze Räume haben, und in diesen stattlichen Bauten, die noch den Namen so mancher einst berühmten polnischen Adelsfamilie tragen, sind heute Behörden, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen einquartiert. Und wie das sächsische Barock so mit einem prächtigen und doch imposanten Prunk der Stadt ihren architektonischen Charakter aufprägte, so hat die sächsische Gartenkunst aus

Warschau eine Stadt der Lustgärten und der Parkanlagen gemacht. Die freundliche, großzügige und elegante Stimmung, in der die Stadt sich wie eine anmutige Schöne aus der eintönigen Landschaft erhebt, verdankt sie diese grandiosen Schmuckanlagen, unter denen der Sächsische Garten ein nicht unwürdiges Abbild des Versailler Kunstwerkes Lenotres, die bedeutendste und schönste ist.

Nach der sächsischen Herrschaft ist Warschau der Schauplatz aufregender Ereignisse gewesen. Gegen die russische Besatzung erhoben sich die Polen zu wiederholten Malen; 1794 mezelten sie in einem Blutbad ihre Unterdrücker nieder und mußten sich dann dem Ansturm Suwarows ergeben. Von 1795—1806 war die Stadt preußisch und die stets hochgehaltene deutsche Kultur blühte von neuem auf. Dann kam die kurze Zeit des konstitutionellen Königreichs Polen, und 15 Jahre später tobten hier die Stürme der großen polnischen Revolution, die mit der Uebergabe der Stadt an den russischen General Paszkewitsch endeten.

Auch 1863 und 1864 war Warschau der Mittelpunkt des polnischen Aufstandes, und immer noch ist es das polnische Element, das mit seiner eleganten Anmut und feurigen Lebhaftigkeit dem Charakter der interessanten Stadt seinen Stempel aufprägt.

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (W. T. B. amtlich.)

Samstag, den 7. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie gezwungen, ihre bei Heernisse (südlich von Dymuiden) über die Yser vorgeschobenen Stellungen teilweise zu räumen.

Französische Handgranatengriffe in der Gegend von Souchez wurden abgewiesen.

Südlich von Lentry (östlich von Luneville) wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners leicht ab.

Wie man in London über den Krieg spricht.

Um die Meinungen und Urteile des englischen Publikums über den Krieg zu erfahren, hat ein Mitarbeiter der „Daily Mail“ eine Wanderung durch alle Viertel Londons unternommen, deren Ergebnis die Sammlung der folgenden interessanten Äußerungen war: Ein Mitglied des Oberhauses: „Die Kriegführenden haben noch nicht alle furchtbaren finanziellen Gefahren durchgemacht. Früher oder später muß ein Zusammenbruch erfolgen. Aber ich hoffe, daß Deutschland vor uns am Ende seiner Kraft sein wird. Es ist einleuchtend, daß keine Nation bis in die Unendlichkeit damit fortfahren kann, täglich Millionen für diesen gräßlichen Krieg herzugeben. Ich nenne den Krieg gräßlich, weil es in diesem Krieg keinerlei bahnbrechende Bewegungen oder Entscheidungen gibt. Es ist ein abscheuliches Wirrwahl gegenseitiger Vertilgung, und das wahrscheinliche Ende wird ein Schachmatt sein.“ Ein Druckereibesitzer: „Deutschland wird sich selbst erschöpfen. Die Dardanellen sind eine härtere Nuß, als die meisten von uns dachten. Aber wir werden sie doch knacken.“ Ein Geschäftsreisender: „Es geht sehr langsam. Scheinbar sind wir nicht imstande, uns zu rühren. Ich meine, daß es zum Schluß gut ausgehen wird, aber wir werden furchterliche Verluste haben.“ Ein anderer Kaufmann: „Deutschland wird in dem Augenblick verlieren, als es von seinem berühmten System ab-

weichen muß.“ Ein Tabakhändler: „Ich bin allerdings optimistisch, aber es wird wohl sehr lange dauern. Deutschland muß finanziell erschöpft werden. Die Dardanellen sind wirklich ein übles Geschäft. Es war sinnlos, die Expedition ohne eine genügende Armee zu beginnen.“ Ein Stationsbeamter: „Ich wundere mich, daß wir den ersten Teil des Krieges ohne Katastrophe überstanden haben. Wir wachen erst jetzt allmählich auf. Das Dardanellenunternehmen war ein völliger Mißgriff.“ Ein Futracher: „Die Dinge stehen schlecht. Ich glaube nicht, daß wir die Deutschen jemals aus Belgien hinausbekommen. Das war schon vor Monaten meine Ansicht.“ Ein Juwelier: „Ich bin ganz ruhig über den endlichen Ausgang. Unser altes Land war immer langsam beim Beginn einer Sache. Aber jetzt machen wir die gewaltigsten Anstrengungen. Wir haben kostbare Zeit verloren; doch wir werden durchkommen!“ Ein Möbelwagenführer: „Die Sache gefällt mir nicht. Dieser Rückzug der Russen ist eine große Sache, von welcher Seite immer man's betrachten mag. Und daran, wie auch an unserer Lage, ist immer dasselbe schuld — keine Munition!“ Ein Zahlkellner: „Ich glaube wohl, daß es lange dauern wird. Anfangs dachte ich, es würde schnell gehen. Ich habe mich geirrt. Aber es ist keine Frage, daß wir durchkommen werden. Wie könnte Deutschland bis zum Schluß mit Menschen und Geld gegen uns ankommen? Die Leute, die den Kopf

hängen lassen, sollten dessen eingedenk sein, daß wir in eine Unternehmung verwickelt sind, deren gleichen die Welt noch nicht gesehen hat. — Und was immer auch geschehen mag — ich erinnere an unsere Flotte.“ Ein Kaufhaus-Packer: „Es ist eine schreckliche Sache. Aber zum Schluß werden wir doch siegen.“ Ein Kutscher: „Ich bin nicht dieser Meinung. Ich glaube daß uns böse mitgespielt wird, wenn wir nicht auf unserer Hut sind. Wenn die Deutschen mit Rußland fertig sind, werden sie sofort zurückkommen und gegen uns losgehen. Warum haben nicht auch wir diese gewaltigen Geschosse? He, das möchten wir alle wissen!“

Gegen die amerikanischen Munitionsendungen.

Der kürzlich verstorbene Direktor der Basler Mission, D. Th. Dohler, einer der angesehensten evang. Missionsmänner Europas, hat, wie der „Ev. Feidenbote“ in dem seinem Gedächtnis gewidmeten Juliheft berichtet, noch wenige Wochen vor seinem Tod einen ausgezeichneten Brief an den bekannten Amerikaner Dr. John Mott, den Vorsitzenden der Edinburger Weltmissionskonferenz, geschrieben und ihm in höchst eindrucksvoller Weise ans Herz gelegt, daß er doch gegen die amerikanischen Lieferungen von Kriegsmaterial an Deutschlands Feinde seinen Einfluß geltend machen möge. Ob das Schreiben Dr. Mott erreicht, und was

In den Gebirgskämpfen westlich von Münster keine wesentlichen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Poniewiez gingen die Russen hinter die Jara zurück. Gegen die Westfront von Rowno wurden Fortschritte gemacht.

Hierbei wurden 500 Russen gefangen und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Die Armeen der Generale von Scholz und Gallwitz haben nach heftigen Kämpfen den feindl. Widerstand zwischen Lomza und Bugmündung gebrochen.

Das Gesamtresultat aus den Kämpfen vom 4—6 August betrug 85 Offiziere und mehr als 14200 Mann gefangen, 6 Geschütze, 8 Minenwerfer u. 89 Maschinengewehre gewonnen.

Die Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk drangen vom Norden her bis zum Narew durch. Das Fort Dembe wurde genommen. Von Süden her ist die Weichsel bei Pientow erreicht.

In Warschau ist die Lage unverändert. Die Russen setzen die Beschließung der Stadt von dem östlichen Weichselufer aus fort. Unsere Luftschiffe belegten die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Siedlice mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert. Zwischen Weichsel und Bug haben die Truppen bei Buskomola (südöstlich von Lubartow) die feindliche Stellung gestürmt und nördl. von Lencza den Austritt aus den dortigen Seeengen erzwungen.

Oberste Heeresleitung.

Sonntag, 8. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Französische Handgranatengriffe bei Souchez und Gegenangriffe gegen einen vorgestern dem Feinde entrissenen Graben in den Westargonnen wurden abgewiesen.

Die Gefechte in den Vogesen, nördlich von Münster, lebten gestern nachmittag wieder auf. Die Nacht verlief dort aber ruhig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die deutsche Narewgruppe nähert sich der Straße Lomza-Ostrow-Wyszlow. An einzelnen Stellen leistet der Gegner hartnäckigen Widerstand. Südlich von Wyszlow ist der Bug erreicht. Serock an der Bugmündung wurde besetzt.

Vor Nowo-Georgiewsk nahmen unsere Einschließungstruppen die Befestigung von Zegrze.

Bei Warschau gewannen wir das östliche Weichselufer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Vor dem Druck der Truppen des Generalobersten von Boyrsch weichen die Russen nach Osten.

Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen den Feind nach Norden gegen den Wieprafluß geworfen. Der rechte Flügel steht noch im Kampf.

Oberste Heeresleitung.

Montag, 9. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Mit Tagesanbruch entwickelte sich ein Gefecht bei Hooge, westl. von Ypern.

In den Argonnen scheiterten franz. Vorstöße. Gestern wurde bei Dammerkirch und am Schwarzen See, heute früh bei Ypern, Gondregange und bei Harboney je ein franz. Flugzeug durch unsere Kampfflugzeuge abgeschossen. Das letzte beider Flugzeuge gehörte einem Geschwader an, das vorher auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Saarbrücken Bomben geworfen; natürlich wurde keinerlei militärischer Schaden angerichtet, wohl aber einige friedliche Bürger leicht verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Angriffstruppen von Rowno haben sich näher an die Festung herangeschoben. Es wurden 430 Russen, darunter 3 Offiziere, gefangen und 8 Maschinengewehre erbeutet.

er darauf tun kann und wird, muß man noch abwarten. Daß dieser Schritt aber nicht von vornherein aussichtslos ist, geht daraus hervor, daß Präsident Wilson kurz nach seinem Amtsantritt dem Dr. Mott, auf den er große Stücke hält, den Posten eines amerikanischen Gesandten in Peking angeboten hat, den Mott allerdings nicht annahm, da er seiner bisherigen Tätigkeit nicht untreu werden wollte.

Auch gegen die Nord- und Westfront von Lomza machten wir unter heftigen Kämpfen Fortschritte. 3 Offiziere, 1400 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 7 Maschinengewehre und ein Panzerautomobil eingebracht. Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrow erreicht und die Straße Ostrow und Wiszlow überschritten.

Die an einzelnen Stellen noch zäh stehenden Russen wurden geworfen. Nowo-Georgiewsk wurde auch im Osten zwischen Narew und Weichsel abgeschlossen. Gegenüber von Warschau wurde Praga besetzt.

Unsere Truppen drängen weiter nach Osten vor. In Warschau wurden einige Tausend Gefangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Boyrsch überschritt in der Verfolgung die Straße Garwolin-Ryki (nordöstlich von Zwangorod).

Der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen drängten die Russen über den Dnieper. Mitte und rechter Flügel nähern sich der Linie Ostrow — Gansk — Uchrus (am Bug).

Oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Eine mutige Rede in der Reichsduma.

Kopenhagen, 8. August. Wie dem „Njelsch“ zu entnehmen ist, hat in der Reichsduma der Führer der konstitutionellen Demokraten (Kadetten), Miljukoff, dessen Rede in dem amtlichen Auszug unerwähnt geblieben ist, unter großem Beifall der ganzen Linken ausgeführt:

Bereits vor einem halben Jahre versammelten wir uns mit dem Gefühl großer Unruhe und sprachen der Regierung in geheimen Sitzungen aus, was öffentlich nicht ausgesprochen werden durfte. Die Regierung antwortete, daß Sie unsere Hilfe nicht brauche und ohne uns fertig zu werden hoffe. Jetzt sind wir im Augenblick der aller schwersten Prüfungen des Volkes versammelt. Unsere Unruhe hat sich als begründet erwiesen. Die Versicherungen der Regierung erwiesen sich als leere Worte. Das Volk will jetzt selbst das Versäumte nachholen. Es sendet uns hieher, mit dem Befehl, der Regierung, die Wahrheit zu sagen. Wir müssen jetzt die Anstrengungen verzehnfachen.

Die Räumung Nordwestrußlands.

Berlin, 8. August. Aus Basel meldet der „Berliner Lokalanzeiger“: Wie den „Basler Nachrichten“ berichtet wird, sind die höheren Schulen von Wilna auf Verfügung des Unterrichtsministers nach Petersburg verlegt worden. „Nowoje Wremja“ meldet, daß Balystok in der Räumungszone liege. Ein Befehl des Großfürsten Nikolaus warnt daher vor Beratern, die das Vertrauen zur Heeresleitung erschüttern möchten.

Aus Rotterdam meldet dasselbe Blatt die Nachricht der „Daily Mail“, daß die Russen auch Rowno räumen. Im Laufe der Woche verließ die ganze Bevölkerung die Stadt. Die Filiale der Reichsbank wurde nach Wilna verlegt. Dasselbe Blatt berichtet aus Petersburg, daß man dort auch die Räumung Rigas mit Ruhe erwartet.

Kundgebungen zu Warschauer Fall in Sofia.

Ferner meldet „Anna“ aus Sofia: Die Bevölkerung der bulgarischen Hauptstadt erfuhr gestern nachmittag den Fall von Warschau durch Sonderausgaben der Blätter. Daraufhin sammelten sich große Menschenmengen, die an die österreichisch-ungarische und an die deutsche Gesandtschaft zogen, um den beiden Zentralmächten begeisterte Kundgebungen darzubringen.

England läßt seine Zerklagenheit über Rußland durchblicken.

Manchester, 8. Aug. „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: „Niemand, der Warschau halten konnte, hätte es aufgegeben.“

Wir müssen offen zugeben, daß es eine Niederlage ist. Der russische Rückzug ist ein Beweis für die Unzulänglichkeit, die zu beseitigen, lange Zeit erfordern dürfte. Die Wirkung wird sogar die sein, England eine größere Last aufzubürden.“

London, 8. Aug. Die „Morning-Post“ führt aus: Wir müssen der Nation sagen, daß die Lage ernst ist. Was immer auch die gewerkschaftlichen sagen mögen, sicher ist, daß Rußland Warschau nicht aufgegeben hätte, wenn nicht die bittere Notwendigkeit es dazu gedrängt hätte. Die große Umzingelungsbewegung der deutschen Heere ist noch nicht vorüber. Die Bewegung ist höchst gefährlich und furchtbar. Alle Vorsicht und alle

Geschicklichkeit des Großfürsten, sowie alle glänzende Standhaftigkeit der russischen Infanterie wird notwendig sein, um dem Neiz zu entkommen, das große Strategen, die die deutschen Heere führen, aufgestellt haben. Die Sache der Ententemächte steht jetzt auf des Messers Schneide. Wir stehen einer Lage gegenüber, wo die einzige Sicherheit darin liegt, das Äußerste zu tun, dessen die Nation fähig ist.

Die blutigen engl. Verluste auf Gallipoli.

Konstantinopel, 8. Aug. Zu dem im letzten amtlichen Kriegsbericht erwähnten Kampf bei Seddul Bahr teilt das Große Hauptquartier ergänzend mit: Wir machten in diesem Kampfe 60 Engländer zu Gefangenen, darunter 1 Major und zwei Leutnants. Die Gefangenen sagten aus, daß von zwei Regimentern, die an diesem Kampfe teilgenommen haben, nur 30 Soldaten am Leben geblieben sind.

Ein amerik. Fliegerkorps für Frankreich?

Berlin, 8. August. Aus Rotterdam meldet die „B. Z.“: Ein aus 1000 Flugzeugen bestehendes Fliegerkorps, das aus amerikanischen Mitteln und amerikanischen Fliegern bestehen soll, wird nach einer Meldung des New-Yorker „World“ aus Paris von einer diplomatischen Persönlichkeit, die früher Vertreter der Vereinigten Staaten war, ins Leben gerufen werden und während des Kriegs der franz. Heeresleitung zur Verfügung gestellt werden. Es sollen bereits 4 Millionen Mark von reichen Amerikanern für diesen Zweck zusammengebracht worden sein. Die Gründung dieser Truppe ist durch die Absicht bestimmt worden, für die Luftflotte der Vereinigten Staaten im Kriege geschulte Flieger zu schaffen. An die Studenten verschiedener Universitäten sind bereits Aufrufe zur Beteiligung an dem Unternehmen ergangen. Das Korps soll eine selbständige Truppe unter eigenen Offizieren bilden, für die die bereits im franz. Heere tätigen amerikanischen Flieger Thaw, Norman, Prince und Curtis auszuweisen sind.

Ein amerikan. Gesetzesentwurf für das Verbot der Munitionsausfuhr.

Manchester, 8. Aug. Der Londoner Korresp. des „Manchester Guardian“ meldet aus bester Quelle, der amerikanische Kongreß werde in wenigen Wochen zusammentreten, und es werde ein Gesetzesentwurf eingebracht werden, der die Ausfuhr von Munition an Kriegführender verbieten soll. Die Agitation dafür, sei überwiegend pazifistisch, aber es bestehe die Möglichkeit, daß sie durch amerikanische Handelsinteressen verstärkt würde.

Die Türkei und Italien.

Paris, 8. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Rom: Da die Türkei in der üblichen Verzögerungspolitik verharrt, hat Italien an die Pforte ein kategorisches Ansuchen um Erklärungen und Entschädigungen gerichtet. (Möglicherweise handelt es sich bei dieser Meldung um einen Fall, der einige Tage zurückliegt. Italien forderte damals, daß gewisse Beschränkungen, denen die Abreise der Italiener aus der Türkei unterworfen waren, aufgehoben werden sollten. Die Türkei hatte jedoch bereits Anordnungen getroffen, um die fraglichen Beschränkungen zu Gunsten sämtlicher Neutralen zu beseitigen, wodurch der türkisch-italienische Zwischenfall wohl zur beiderseitigen Befriedigung seine Regelung gefunden haben dürfte.)

Die Ententemächte an Bulgarien.

Sofia, 8. August. Die „Agence Bulgare“ meldet jetzt, daß die Vertreter der Ententemächte gestern abend dem Ministerpräsidenten Radoslawow die Antwort ihrer Regierungen auf die bulgarische Note vom 15. Juni übermittelt haben. Sie fügt hinzu, man sei übereingekommen, strengstes Stillschweigen über den Inhalt zu bewahren.

Dazu erfährt die „Berl. Ztg.“ aus Sofia, wie uns ein Berliner Privattelegramm berichtet: Obgleich über den Inhalt der Ententenote noch strengstes Geheimnis gewahrt wird, glaubt man doch zu wissen, daß der Hauptforderung, sofortige Besetzung der abzutretenden Gebiete Mazedoniens, nicht entsprochen werden kann, weil weder Serbien noch Griechenland dazu ihre Einwilligung gegeben haben.

Keine Aenderung der Haltung Bulgariens.

Berlin, 9. August. Wie das „Berl. Tageblatt“ aus Wien erfährt, hatte der neue Schritt des Bivverbandes in Sofia ebensowenig Erfolg wie die vorhergegangenen. Die Regierung erklärte den Gesandten der Ententemächte, daß die neuen Vorschläge die Haltung Bulgariens nicht zu ändern vermögen, da sie jeglicher Garantien entbehrten und demnach nur als leere Versprechungen betrachtet werden müßten.

Rumänien.

Wien, 8. August. Die Blätter enthalten ein Telegramm aus Bukarest, wonach das rumänische Kabinett mit 8 gegen 4 Stimmen einen neuen Kredit von 100 Millionen Franken für Kriegszwecke angenommen hat.

Von der Hilfe Japans.

Berlin, 9. Aug. Aus Petersburg, 8. Aug., wird der „Täglichen Rundschau“ berichtet: Wie der Njetsch aus Tokio meldet, sind die Verhandlungen über die Hilfe Japans in den letzten Tagen infolge der Ministerkrisis völlig ins Stocken geraten. — Das Blatt meint, daß diese Verhandlungen sowieso keine Aussicht auf Erfolg haben infolge der außerordentlichen japanischen Forderungen. Es sei vernünftiger, wenn die russische öffentliche Meinung den Gedanken auf eine Unterstützung von dieser Seite endgültig aufgeben würde.

Der zweite Kommandant der „Emden“ aus der Gefangenschaft entkommen.

Frankfurt, 9. August. Die „Frankf. Btg.“ meldet aus Genf: Laut einer Pariser Meldung soll der zweite Kommandant des Kreuzers „Emden“ Kapitän Lauterbach, von Singapur kommend, in Batavia eingetroffen sein. Es sei ihm gelungen, mit anderen Gefangenen zu entkommen. Kapitän Lauterbach ist Kapitän eines Hapagdampfers auf

der Linie Tientsin—Tjingtau—Shanghai und erfreut sich in Ostasien großer Beliebtheit. Bei Kriegsausbruch wurde er als Reserveoffizier zur Dienstleistung auf der „Emden“ eingezogen.)

Lofales.

Wildbad, 10. Aug. Noch ein Beispiel. Eine fast sagenhaft anmutende Kunde kommt aus dem Reußischen: In Altengesee kostet das Liter Milch 13 Pfg., im Nachbarort Thimmendorf sogar nur 11 Pfg.! Butter kostet 1,20 bis 1,50 Mk. das Pfund. Vom Bezirksamt Staffelfeld in Oberfranken erhielten mehrere Händler die Erlaubnis, Eier und Butter, sowie Schmalz in Lichtenfels (Thüringen) zu verkaufen. Sie dürfen jedoch für ein Ei nicht mehr als 9 Pfg. und für ein Pfund Butter höchstens 1,05 Mk. nehmen. Der Verkauf an Wiederverkäufer ist ihnen untersagt worden.

Wildbad, 9. Aug. Auf dem Felde der Ehre gefallen: Kurt Pfannstiel, Sohn des Richard Pfannstiel von Wildbad.

Ehre seinem Andenken!

Letzte Nachrichten.

Ein englischer Hilfskreuzer torpediert.

Kopenhagen, 9. August. Kigaus Bureau meldet aus Christiania: Nach hier eingetroffenen

Nachrichten wurde gestern abend der englische Hilfskreuzer „India“ (7900 Tonnen) nördlich von Bodo beim Einlaufen in den Vestfjord torpediert. Der schwedische Dampfer „Göstaland“ ging mit 80 Mann Besatzung nach Narvik ab. Etwa 72 Mann wurden auf Helligvaerl gelandet. Die Militärbehörden trafen die nötigen Maßnahmen.

Ein Attentat auf Saffonow.

Mailand, 9. Aug. Ein Sonderberichterstatte des „Secolo“ drahtet aus Petersburg, daß ein ehemaliger Beamter des Ministeriums des Außern das Arbeitszimmer des Ministers betreten und diesen mit einem Beil zu töten versucht habe. Die Diener nahmen ihn sofort gefangen. Der Urheber des Anschlags scheint nervenkrank zu sein.

Schwarzkopf-Shampoo

das bekannte, vielmillionenfach verbrauchte Volks-Haar-Pflegemittel erfreut sich dauernder und steigender Beliebtheit in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haar-ausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und flippiges Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Friseurbehandlung der Frisur nach der Kopfwäsche behandelt man regelmäßig den Haarboden mit **Peruyd-Emulsion**, Flasche M. 1,50, Probeflasche 60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.



Bekanntmachung

Nachdem die Kapitalwerte (Steueransätze) der in ihrem Bestande veränderten bzw. der neuerstellten Gebäude in der hiesigen Gemeinde durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 83, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 und 8. August 1903, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. von 1903, S. 344) auf 1. Januar ds. Js. festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 83, Abs. 5 dieses Gesetzes 15 Tage lang, und zwar

vom 12.—26. August ds. Js.

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages derselben das Recht der Beschwerde zu. (Art. 79, Abs. 2 des Ges.)

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern** zu richten und längstens

bis zum 30. August 1915

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3 des Ges.)

Wildbad, den 9. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Gewerbekataster** (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die Bezirkschätzungs-Kommission gemäß Art. 100, Abs. 3 des Ges. vom 28. April 1873 und 8. August 1903, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Blatt von 1903, S. 344) auf 1. Januar l. J. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 100, Abs. 4 dieses Gesetzes (vergl. mit Art. 99, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1) 15 Tage lang, und zwar

vom 12.—26 August 1915

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 99, Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern** zu richten und längstens

bis zum 30. August 1915

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2.)

Wildbad, den 9. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Mehl- und Brotarten = Abgabe.

Donnerstag, den 12. August vorm. 7—12 Uhr.

Die Abgabestellen:

Bergbahn- und Realschul-Gebäude.

Für Kurgäste erfolgt die Abgabe auf dem Rathaus ebenfalls von 7—12 Uhr.

Kgl. Kurtheater Wildbad.

Dienstag, den 10. August

Jugendfreunde.

Mittwoch, den 11. August

Frühlingsluft.

Gür sofort

ein gewandtes, fleiß. Zimmermädchen, welches auch servieren versteht, gesucht.

Näh. bei der Geschäftsstelle ds. Bl. Buchhandl. J. Pauke.

Dr. Oetker's Puddingpulver „Gustin“

für jetzige Zeit sehr vorteilhaft empfiehlt

Robert Treiber.

Bei jetziger Bedarfszeit empfehle

Wed's

Konserbengläser

sowie sämtliche

Ersatzteile.

Wed's

Einkochfrüge

mit Glasdeckel, Gummiring und Feder in gelblichem Granit-Steinzeug ähnlich Wed, doch vorteilhaft ohne Apparat zu gebrauchen.

Einkochgläser

„Frauenstolz“ und „Moris“

mit Glasdeckel und Drahtbügel, einfache

Einmachgläser, Geleegläser, Eindunstflaschen, Ansatzkolben.

C. Aberle sen.,
Inh.: E. Blumenthal.

Haselnuß

und

Mandeln

empfehlen

Robert Treiber.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Gegründet 1908. Pensionat. i. württ. Schwarzwald.

Zurückgebliebene

oder

nicht versetzte Schüler

erfahren rasche und sichere Förderung bis zum **Finj.-Examen** in der Real-Abteilung unserer bekannten Anstalt.

Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Neuaufnahme 6. Okt. 1915

DER BILLIGE PREIS
ALLEIN MACHT ES NICHT

MERCEDES-STIEFEL

sind trotz ihres billigen Preises elegant und haltbar. Jeder Käufer lobt die hervorragenden Eigenschaften des MERCEDES-Stiefels



Einheitspreis:
12⁵⁰

Standard 14⁵⁰
Extra Qualität 16⁵⁰

Tausende tragen unsere beliebte Marke. — Täglich wächst die Zahl unserer Freunde.

Alleinverkauf für Wildbad:
Schuhhaus WILHELM TREIBER,
Ludwig-Seegerstrasse.

Hoteldruckarbeiten in mod. Ausführung empfiehlt die Druckeret ds. Bl.

Amtliche Liste der am 6., 7. u. 8. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

| | |
|---|-----------------|
| Königliches Badhotel | |
| Dettmer, Hr. Amtsgerichtsrat, mit Frau Gem. und Tochter | Neuwied a. Rh. |
| Laule, Hr. A., Feldwebel-Leutn. | Karlsruhe |
| Neureuter, Frau Hauptmann | Fürstfeldbruck |
| Zisemann, Frau Consul, m. Jungf. | Frankfurt a. M. |
| Hotel Bellevue | |
| Grisslich, Hr. Otto, Dr. Arzt | Stuttgart |
| Heilbronner, Frau Th., mit Bed. | München |
| Michel, Frau H., mit Frl. Tochter | Cöln |
| Weil, Frau Dr. | Frankfurt a. M. |
| Zell, Hr. Max, Generaldirektor | Halle a. S. |
| Hellbach, Frau J., mit Frl. Tocht. | Cöln-Deutz |
| Straus, Hr. M. A., Bankier, mit Frau Gem. und Bedienung | Karlsruhe |
| Pension Belvedere | |
| Sick, Hr. Joh., Kaufm. | Wandsbek |
| Hotel Concordia | |
| Lindner, Frau Bertha | Würzburg |
| Freiberg, Frau Heinrich, mit Kind | Mannheim |
| Weiser, Frau Jenny | Konstantinopel |
| Ostermann, Frau, mit Frl. Töchter | Cöln |
| Hotel gold. Löwen | |
| Sinn, Frau J., mit Töchterchen | Göppingen |
| Herzog, Frl. Martha | Karlsruhe |
| Ihssen, Hr. G., Rent., m. Frau Gem. | Hannover |
| Gasthaus z. Jägerstüble | |
| Hornung, Hr. Priv. | Plochingen |
| Hotel z. gold. Ross | |
| Rentschler, Frau | Stuttgart |
| Schwarz, Frau Elise | Cannstatt |
| Luss, Frau | Meckenheim |
| Pension Villa Hanselmann (G. Rath) | |
| Gock, Frau Karl | Stuttgart |
| Hotel Klumpp | |
| Puller, Frau J. | Cöln |
| Eichengrün, Hr. Benno | Buer (Westf.) |
| Mayer, Hr. Adolf, mit Frau Gem. | Mannheim |
| Mehler, Hr. Alfred, Prokurist | Düsseldorf |
| Puller, Frau J. | Cöln |
| Hotel Kühler Brunnen | |
| Frasch, Hr. Karl Ephorus, mit Frau Gem. und 2 Kindern | Schöntal |
| Hotel Maisch | |
| Rack, Hr. Postsekretär | Tuttlingen |
| Hotel Palmengarten | |
| Buch, Frau L., Kfm.-Gattin, mit Kindern | |
| Otto, Karl u. Meta, Schüler | Saarbrücken |
| Kiesel, Hr. Emil, Kaufmann, mit Frau Gem. und Töchterchen | Untertürkheim |
| Panoramahotel | |
| Klöpfer, Frau Klara, mit Tochter | Essen-Ruhr |
| Seitz, Hr. Rudolf, Hauptmann | Stuttgart |
| Kohlund, Frau A., Landger.-Ratswe. | Heidelberg |
| Sommerberghotel | |
| Feist, Hr. Max, Fabrikant, mit Frau Gem. und Sohn | Solingen |
| Uhlmann, Hr. L., Kfm., mit Tochter | Stuttgart |
| Beck, Hr. P., Hüttendir., m. Frau Gem. | Geisweid |
| Hotel Stolzenfels | |
| Streng, Hr. R., Fabr., mit Fam. | Mannheim |
| Gasthof z. Windhof | |
| Fischer, Hr. Gewerbsinspektor, mit Frau Gem. und Kind | Stuttgart |

In den Privatwohnungen

| | |
|--|----------------|
| Villa Augusta | |
| von Recklinghausen, Hr. Wilhelm, mit Frau Gem. und 3 Kindern | Cöln |
| Goedecke, Frau Marli | Leipzig |
| Bary, Hr. Johannes, Leutnant a. D., mit Frau Gem. | Leipzig-Gohlis |
| Meissner, Hr. Wilh., Kfm. | Stuttgart |
| Pfizenmayer, Frl. Marie, Priv. | Reutlingen |

| | |
|---|----------------------|
| Haus Batt | |
| Kessler, Frau L., Priv., mit Enkel | Geislingen |
| Fritz Brachhold, Schreinermeister | |
| Weippert, Frau Adolf | Stuttgart |
| Freyer, Frau Marie | Ludwigsburg |
| Uhrmacher Bott | |
| Hieber, Frau Babette, Stütze | Geislingen a. St. |
| Geschw. Bott, Hauptstr. 89 | |
| Köllisch, Hr. | Karlsruhe |
| Villa Christine | |
| Tütel, Frau San.-Rat Dr., m. Frl. Tütel | Schwerte |
| Schaefer, Frau Dr., mit Tochter | Freiburg |
| Neuber, Hr. H., Gymnasial-Direktor und Frl. Tochter | Saarbrücken |
| Witwe Chur | |
| Baier, Hr. Christof | Rappach, OA. Weinsb. |
| Villa Daheim | |
| Lanz, Hr. Amtsgerichtsrat, mit Frau Gem., 3 Frl. Töchter, Hr. Wilhelm Lanz, Wolfgang Lanz und Bedien. | |
| Frl. Anna Queissner | Strassburg |
| Frau Elsa Daur | |
| Hiller, Hr. J., m. Fr. Gem. u. Sohn | Riedlingen |
| Diakonissenstation | |
| Kazenwadel, Hr. Ludwig sen., Priv. | Stuttgart |
| Villa Erika | |
| Frenz, Frau Lina, Priv. | Schw. Hall |
| Lindner, Frau Karoline | " |
| Knappersbusch, Frl. Kl., Lehrerin | M.-Gladbach |
| Philipps, Frl. Susanne, Lehrerin | Merzig a. d. S. |
| Haus Fehleisen | |
| Specht, Hr. Thom., Dr. Hochschulprof. | Dillingen |
| Probst, Frau M., Majors-Witwe | Ravensburg |
| Grub, Frl. Anna, Priv. | " |
| Friedrich Fischer | |
| Beck, Hr. Karl, Zimmermeister | Degerloch |
| Geschwister Freund | |
| Haubach, Hr. Theodor, Rentner | Giessen |
| Geschwister Fuchs | |
| Ballast, Hr. Lehrer, m. Fr. Gem. | Wald (Rhld.) |
| Frau Elisabeth Fuchs | |
| Mayer, Frl. Julie | Ulm |
| Rupertus, Frau Charlotte, mit 2 Nichten | |
| Frl. Toni Pessler u. Frl. Marie Peter | Landau |
| Robert Funk, Wtw., Hauptstr. 109 | |
| Volz, Frau Priv., mit Tochter | Darmstadt |
| Jakob Gehbauer, Hauptstr. III | |
| Spohn, Frl. Hedwig | Ulm |
| Spohn, Frl. Julie | " |
| Villa Göthe | |
| Hinze, Hr. H., Kaufmann | Hannover |
| Bandmann, Frau Marie | Hamburg |
| Heinrich Greiner | |
| Kömpf, Frl. Lilli | Pforzheim |
| Fremdenheim Grossmann | |
| Kienzle, Frau Hauptmann, m. 2 Kind. | Stuttgart |
| Villa Grunow | |
| Rodies, Frau Max | Mannheim |
| Villa Gutbub | |
| Supp, Frau Direktor | Stuttgart |
| Frau Hammacher, Hans Gütthler | |
| Vollmar, Frau Karoline | Colmar |
| Postinspektor Hermann | |
| Kiefer, Frl. Gertrud | Tübingen |
| Zugführer Hinterkopf | |
| Stäbler, Frl. Milly | Stuttgart |
| Villa Hohenstaufen | |
| Victor, Hr. F., Fabrik., m. Frau Gem. | Grünstadt |
| Villa Hohenzollern | |
| Schrag, Hr. Robert, Kunstmühledirektor, mit Frau Gem. | Langenargen |
| Geschw. Horkheimer, König-Karlstr. | |
| Biechteler, Frau E., Privatiersgattin, mit Frl. Tochter | Kempten i. A. |

| | |
|---|------------------|
| Haus Josenhans | |
| Huppertz, Hr. Dr., Oberlehrer | Düsseldorf |
| Schall, Hr. C., Oberkriegsgerichtsrat | Ulm |
| Pension Villa Jungborn | |
| Hohlmann, Hr. Ernst, Kfm. | Darmstadt |
| Villa Kiechle | |
| Lotter, Hr. Oberstleutnant, mit Frau Gem. und Kind | Strassburg |
| Herget, Frau Wilh., mit Kind u. Bed. | Stuttgart |
| Pension Klapproth | |
| Koch, Frau Robert | Hamm |
| Villa Krauss | |
| Freitag, Frau, Kl., Oberstl.-Gatt. | Berlin-Wilm. |
| Freytag, Frl. Herta | " |
| Haus Kuch | |
| von Knieriem, Hr. August, Dr. jur., Oberlandesgerichtsrat | Hamburg |
| Nussbaumer, Frau Marie | Strassburg |
| Ww. Ida Kuch, König-Karlstr. 170 | |
| Haag, Frl. Louise, Priv. | Würzburg |
| Villa Kurgarten, vorm. Bristol | |
| Loeb, Frau Marie, Bankdir.-Gattin mit Tochter | Pforzheim |
| Loeb, Hr. Max, Bankdirektor | " |
| Villa Ladner | |
| Weber, Hr. Karl F. A., Architekt, mit Frau Gem. | Frankfurt a. M. |
| Degeler, Hr. Leonhard | " |
| Speer, Hr. Jul. Dr., mit Frau Gem. | Kornthal |
| Symons, Frau E. | Giesensdorf |
| Hofkonditor Lindenberger | |
| v. Knieriem, Hr. Aug., Dr. jur., Oberlandesgerichtsrat | Hamburg |
| Villa Montebello | |
| Beneke, Frau Elsbeth | Braunschweig |
| Kellermann, Frl. | Düsseldorf |
| Lohse, Hr. Direktor, mit Frau Gem. und 4 Kinder | Eitorf |
| Sophie Mutterer | |
| von Hugo, Frau, mit Tochter | Stuttgart |
| Park-Villa | |
| Ederer, Hr. Hans, Bankdirektor | Bamberg |
| Nolden, Frl. Lieschen | Düsseldorf |
| Katz, Frl. Lilly | " |
| Villa Pauline | |
| Drächter, Hr. Bernhard, Dr. Oberamtsarzt, mit Frau Gem. | Crailsheim |
| Villa Fritz Rath | |
| Haberle, Hr. Dr., Geol., m. Frau Gem. | Heidelberg |
| Villa Rheingold | |
| Aron, Hr. E., Pferdeh., m. Frau Gem. | Cannstatt |
| Rixinger, Papierhandlung | |
| Thair, Frau, mit Tochter | Hagenau |
| Sattlermeister Rometsch | |
| Graf, Frau C., mit Tochter | Weinsberg |
| Wagner, Frl. Mina | Friedenau-Berlin |
| Frau Wtw. Schill | |
| Barth, Frau Wtw. Herm. | Illingen |
| Karl Schmid | |
| Welp, Gustel | Darmstadt |
| Frau Schmid Ww. | |
| Abreck, Frl. Stephanie | Maanheim |
| Villa Sophie | |
| Parey, Hr. Kgl. Amtsgerichtsrat | Eisleben |
| Otto Wandpflug, König-Karlstr. 96 | |
| Wenz, Hr. Hauptlehrer | Esch |
| Haus Wartburg | |
| Jantzen, Frau Louise | Metz |
| Bahnhofverwalter Weissmann | |
| Erdmenger, Frau Sanitätsrat Dr. | Eisleben |
| Erdmenger, Hr. Rud., Amtsrichter | Stollberg |
| Forstwart Wildbrett | |
| Wildbrett, Hr. Hauptlehrer | Besigheim |

Zahl der Fremden . . . 7855.

Weise-Körbe,

Rückentrag-Körbe

für Bäcker und Metzger,

Postversandkörbe usw.

empfehlen in nur Ia. Qualitäten bei billigsten Preisen

Robert Treiber.

Gier-Leigwaren

in
Suppenudeln, Nudeln,
Sterne, Macaroni und
Gemüseudeln
empfiehlt

G. Aberke, sen.,
(Znh.: G. Blumenthal.)

Henkel's

Bleich-Soda

für den
Hausputz

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Loden-Umhänge für Herren und Damen
von M. 10.— b. M. 30.—

Loden-Bozener-Mäntel für Herren
u. Damen
von Mk. 15.— bis Mk. 36.—

Regenmäntel für Herren,
wasserdicht, imprägniert
gestrickte Damenjacken in Wolle u. Seide
von M. 12.— an

Sommer-Westen für Herren weiss u. bunt
von M. 3.— b. M. 15.—

Lüsterjoppen, Bade-Mäntel
Frottierwaren, Badeanzüge.

Tel. 32 **Ph. Bosch, Wildbad.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX